



Dunkler Wettkampf der Taubblinden



Bild 1: 16 Teilnehmer mit Assistenten und Zuschauer vor dem Geißbockheim vom 1. FC Köln

Der Dunkle Wettkampf in Köln

von Georg Cloerkes

Der blinde griechische Dichter Homer berichtet in seinen berühmten Erzählungen über die Wettkämpfe in der Antike, an denen auch Behinderte teilgenommen haben.

Warum machen wir Taubblinde einen Wettkampf? Gab es je einen solchen Wettkampf in Deutschland? Wir Taubblinde wollen Geschicklichkeit und Tapferkeit beweisen. Jeder Taubblinde ist in der Lage, auch alleine zu gehen.

Der sensationelle „Dunkle Wettkampf in Köln“ fand am 31. Mai 2008 statt. Alle 16 Teilnehmer mit ihren Assistenten und Begleitern kamen pünktlich zum Treffpunkt am Zeitcafé im Kölner Hauptbahnhof. Dann gingen alle zusammen zur U-Station Dom/HBF und fuhren mit der Straßenbahn bis Haltestelle Neumarkt. Da stand der berühmte Circus Roncalli, der von allen bewundert wurde. Nach einer Weile kam ein ganz leerer Bus in Richtung Deckstein an. Alle durften sich über freie Sitzplätze freuen und unterhielten sich mit großem Vergnügen bei der 15 Minuten dauernden Fahrt.

Bevor sie die erste Wettstrecke antraten, zogen sich alle Teilnehmer eine Markierungsweste mit dem Verkehrsschutzzeichen „Stockmännchen mit

Taubblind“ an und akzeptierten eine Dunkelbrille, die man Simulationsbrille nennt. Da vier Teilnehmer vollblind waren und die anderen unterschiedliches Restsehvermögen hatten, wurden so die Wettkampfbedingungen für alle gleich. Fragen konnten an den Wettkampfleiter, an dessen Rucksack eine hohe Stange mit orangefarbigem Wimpel befestigt war, oder



Bild 2: Simulationsbrille

an die Wettkampfassistenten Jutta H. und Barbara G. gerichtet werden. Der Himmel war inzwischen bewölkt, aber es blieb mild. Jeder Teilnehmer sollte selbständig vom Start bis zum Ziel gehen. Wer Hilfe brauchte, bekam 1 oder 2 Punkte Abzug. Wenn das Ziel nicht erreicht wurde, gab es keine Punkte. Vor jeder Wettstrecke wurde den Teilnehmern eine abtastbare Skizze in Punktschrift gezeigt, die die Aufgabe mit einem Lageplan beschrieb. Die Wettstrecken waren bis zu 50 m lang. Alle bewältigten die erste einfache Strecke fehlerfrei. So haben denn bei der ersten Wettstrecke alle Teilnehmer die volle Punktzahl (3 Punkte) erreicht. In den Schlangen vor den einzelnen Wettkampfprüfungen konnten die Teilnehmer sich gemütlich miteinander unterhalten.

An der zweiten Wettstrecke in der Kleingartenkolonie hatten die Teilnehmer die Aufgabe, eine Wegbiegung zu erkennen und ihr zu folgen. Nach dieser Strecke begann es leider, leicht zu regnen und es wurde dunkler.

An der nächsten Wettstrecke „Militärringstraße“ stand eine schmale Fußgängerbrücke mit Drängelgitter, die es zu finden und zu überwinden galt. Während dieses Wettkampfes begann es zu donnern und stark zu regnen. Als der Wettkampfleiter Georg Cloerkes als Letzter endlich das Ziel erreichte, versuchten alle so schnell wie möglich zum Geißbockheim (das ist das Vereinslokal des 1. FC Köln) zu gelangen. Leider gab es noch eine unerwartete Baustelle und alle mussten bei strömendem Regen einen Umweg um einen Fußballplatz in Kauf nehmen.



Bild 3: Clubraum des 1. FC Köln

Zu unserer großen Überraschung durften wir dort im großen Clubraum, wo auch die Fußballprofis und ihre Trainer feiern und tagen einkehren. Das an sich für abends bestellte Essen wurde vorgezogen, um das schlechte Wetter zu überbrücken. Der ehemalige Lehrer des Wettkampfleiters hatte sich dem Wettkampf angeschlossen und eine Runde spendiert und so war die Stimmung trotz Gewitter sehr gut.

Bei anhaltendem Regen gab es eine schöne Vorstellungsrunde, bis das Essen kam.

Nach dem Essen wurde es endlich heller und der „Dunkle Wettkampf“ konnte fortgesetzt werden. Die vierte Strecke befand sich direkt am Decksteiner Weiher, der nach dem Gewitter dunstverhangen war. Aber die Sonne setzte sich allmählich durch. In der deutlich schwierigeren Wettstrecke „Ballsuche“ hatte der Wettkampfleiter nach den Erfahrungen bei einem ersten Probeausflug Orientierungshilfen befestigt, damit sich jeder Teilnehmer hoffentlich gut orientieren konnte. Was für ein Ball sollte gefunden werden? Kann ein Blinder wirklich einen normalen Fußball finden? Fast alle Teilnehmer fragten sich, ob man bloß einen kleinen Ball finden sollte.



Bild 4: Wettstrecke „Ballsuche“

Nein! Dieser Ball ist riesengroß, hat ca. 1 m Durchmesser und besteht

aus Bronze in einer Parkskulptur. Nur drei Teilnehmer schafften es, den Ball auf dem richtigen Weg und ohne Hilfe zu finden und qualifizierten sich dabei zum Endkampf. Einige der Teilnehmer konnten den Ball zwar finden, gelangten aber nicht ganz auf dem richtigen Weg dorthin.

In einer großen Kastanienallee gab es eine Diskussion des Wettkampfleiters und seines Team über die letzte Strecke zum Sieg, weil das ursprünglich geplante Programm wegen der verlängerten Mittagspause nicht mehr ausgeführt werden konnte. Unter den ersten drei punktgleichen Teilnehmern, wurde ein Entscheidungskampf durchgeführt. Die drei qualifizierten Teilnehmer mussten so schnell wie möglich von einem ersten Kastanienbaum bis zu einem dritten Baum gelangen, die Schiedsrichterin nahm die Zeit mit einer Stoppuhr. Das

Ergebnis lautete:

Clemens Hoppe aus Melle gewann den ersten „Dunklen Wettkampf“, Sebastian Wegerhoff aus Langenfeld wurde Zweiter, Lilo Binzenbach aus Bad Münstereifel hat den dritten Platz gemacht. Vor der schönen Kulisse des Decksteiner Weihers wurden die Sieger bei mittlerweile strahlendem Sonnenschein mit einer Urkunde, einem Gutschein und Glückwünschen des Wettkampfteams und aller Teilnehmer geehrt.



Bild 5: Siegerehrung